

Exzellenz am JFKI BA, MA, PhD unter einem Dach



Feierliche Begrüßung am JFKI



S. E. Paul Dubois, Botschafter von Kanada



Prof. Dr. Lenzen, Gesandte Botschaftsrätin Chermak, Prof. Dr. Haselstein, Prof. Dr. Ickstadt

Exzellenz zu Besuch am JFKI: Class of 2008/2009 feierlich begrüßt

Seine Exzellenz Paul Dubois, Botschafter von Kanada, war nur einer der hochrangigen Redner, die am 7. November 2006 die neuen BA- und MA-Studierenden begrüßten. Auch der Präsident der Freien Universität, Prof. Dr. Dieter Lenzen, und die Gesandte Botschaftsrätin der USA, Anne Chermak, wünschten den Studierenden alles Gute für ihr Studium am JFKI. Gleichzeitig beglückwünschten sie das Institut zur Auszeichnung im Rahmen der

Exzellenzinitiative. Mit der feierlichen Veranstaltung wurde der dreijährige Bachelor-Studiengang eröffnet und der erste Jahrgang, die Class of 2009, offiziell begrüßt. Auch die neuen Master-Studierenden wurden willkommen geheißen. Diese Class of 2008 ist bereits der zweite Jahrgang des erfolgreich im Herbst 2005 eingeführten Master-Studienganges.
Mehr dazu auf den Seiten 3 und 4.

Exzellenzinitiative: JFKI bekommt Graduiertenschule

Die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hat entschieden: Das John-F.-Kennedy-Institut wird um eine Graduate School of North American Studies erweitert. Damit ist das JFKI eine der wenigen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland, die Bachelor-, Master- und PhD-Programme unter einem Dach vereinen. Als eine von nur zwei geisteswissenschaftlichen Graduiertenschulen, die in

den nächsten fünf Jahren mit insgesamt fünf Millionen Euro gefördert werden, gehört sie zu den Leuchttürmen der Berliner Hochschullandschaft. Unter dem Leitgedanken "The Challenges of Freedom" bildet die Graduiertenschule in Zukunft DoktorandInnen aus dem In- und Ausland nach amerikanischem Vorbild aus. Zehn Stipendien stehen für exzellente BewerberInnen zur Verfügung.
Mehr dazu auf Seite 2.

Festvortrag zu Ehren von Professor Heinz Ickstadt

Im Sommer 2007 feierte Heinz Ickstadt seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud das Institut am 27. November 2007 zu einem Festvortrag mit anschließendem Empfang ein. In einer Festrede betonte Ulla Haselstein, als Professorin für Amerikanische Literatur Ickstadts Nachfolgerin und Organisatorin des Abends, die Verdienste des Jubilars. Als leidenschaftlicher Intellek-

tueller hat Heinz Ickstadt mit viel Charme und großer Sensibilität das Gesicht des John-F.-Kennedy-Instituts ebenso geprägt wie das Profil der deutschen und europäischen Amerikanistik. Auch nach seiner Emeritierung ist er für viele StudentInnen und KollegInnen ein wichtiger Gesprächspartner. Den Festvortrag zum Thema "Projecting National Identities Through Cultural Di-

plomacy: The Case of The Family of Man" hielt Rob Kroes, ein langjähriger Freund und Weggefährte des Jubilars, der eigens aus Amsterdam angereist war. Bei dem anschließenden Empfang gab es ausreichend Gelegenheit zu Gesprächen mit KollegInnen und Schülern, die nach Berlin gekommen sind, um gemeinsam mit Heinz Ickstadt zu feiern.



Humboldt für das 21. Jahrhundert The Graduate School of North American Studies

Mit seinem Konzept für eine Graduiertenschule zum Thema "The Challenges of Freedom" knüpft das John-F.-Kennedy-Institut an die Tradition interdisziplinärer Kooperation und Exzellenz an, die es seit der Gründung durch Ernst Fraenkel auszeichnet. Zugleich verspricht die Graduate School of North American Studies innovative Forschung und Lehre für die Zukunft.

Ziel der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder ist die Förderung hervorragender Forschung und Lehre zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes Deutschland. In diesem Kontext wird das Konzept des JFKI für eine Graduiertenschule nach nordamerikanischem Modell als eins von nur zwei geisteswissenschaftlichen Projekten in der Kategorie

Graduiertenschule mit rund einer Million Euro jährlich auf fünf Jahre finanziert. Die Graduate School of North American Studies setzt sich das Ziel, die Herausforderungen des Freiheitsideals in der nordamerikanischen Gegenwart zu untersuchen. Mit ihrem innovativen Programm stellt die Graduiertenschule sich zugleich der Herausforderung einer zeitgemäßen Umsetzung des Humboldtschen Ideals der Einheit von Forschung und Lehre.

In ihrem inhaltlichen Konzept schließt die Graduiertenschule an Fragestellungen an, die im Zusammenhang mit dem erfolgreichen interdisziplinären Graduiertenkolleg des JFKI, "Die USA und das Problem der Demokratie" (1991-2001) entwickelt worden sind. Dort war die Ausgangsüberlegung die, dass das amerikanische Freiheitsideal zu einer Zeit

formuliert wurde, in der eine ganze Reihe von Herausforderungen moderner Gesellschaften (z.B. die Industrialisierung) noch nicht absehbar waren. Die Graduiertenschule weitet die Überlegung, dass demokratische Werte und das amerikanische Freiheitsideal im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung vor immer neue Belastungen gestellt worden sind, auf eine Analyse der Zeit nach dem 2. Weltkrieg und insbesondere der Gegenwart aus, in der sich die Vereinigten Staaten und Kanada – aber auch deren wissenschaftliche Analyse – vor völlig neuen Herausforderungen sehen. Vor allem in den USA ist gegenwärtig, nicht zuletzt in Reaktion auf den 11. September, eine Neuausrichtung und Neudefinition der Kernkonzepte von Demokratie und Freiheit zu beobachten, die weit reichende Konsequenzen für

das Selbstverständnis der amerikanischen Gesellschaft haben könnten.

Die Graduiertenschule wird die ersten Studierenden im Herbst 2007 begrüßen. In dem auf drei Jahre angelegten Studienprogramm werden disziplinäre Vertiefung sowie fachübergreifende Zusammenarbeit und wissenschaftliche Eigenständigkeit gefördert. Mit diesem innovativen Programm wird auf ein grundlegendes, historisch fundiertes Verständnis des gesellschaftlichen Wandels gezielt, den die Gesellschaften der USA und Kanadas gegenwärtig in den Bereichen der Innen- und Außenpolitik, der wirtschaftlichen Entwicklung, der Neuordnung sozialer Beziehungen in einer multiethnischen Gesellschaft, sowie in den Bereichen der Medien, der Kunst und Kultur durchlaufen.

(U. Haselstein, W. Fluck)

"The Challenges of Freedom" Aufbau und Ziele

Ab dem Wintersemester 2007/08 werden sich bis zu 30 Stipendiaten mit dem Freiheitsideal auseinandersetzen, das als Leitidee immer wieder Motor für soziale und kulturelle Veränderungen gewesen ist. Zugleich steht die Frage nach der Freiheit im Zentrum immer neuer Debatten über gesellschaftliche Gerechtigkeit. Die Analyse des vielschichtigen Freiheitsgedanken soll acht zentrale Arbeits- und Forschungsfelder umfassen, die die Disziplinen Geschichte, Politologie, Wirtschaft, Soziologie, Literatur und Kultur zusammenbringen.

- I. American Exceptionalism in a Changing World
- II. Nation, Ethnicity, Diaspora, Borderlands
- III. The Conservative Revolution and New Social Movements
- IV. The Role of Religion in

American Public Life
V. Art, Aesthetics, and American Culture
VI. The Struggle Over the Public Sphere: Media and Cultural Narratives
VII. Neoliberalism as an Economic and Cultural Paradigm
VIII. Globalization and the "American Centuries"
Die Graduiertenschule wird alljährlich 10 Doktorandenstipendien an exzellente Bewerber aus dem In- und Ausland vergeben. Diese Stipendien haben eine Laufzeit von einem Jahr, können aber unter der Voraussetzung guter Leistungen im Programm zweimal um ein weiteres Jahr verlängert werden. Nach drei Jahren werden dann ca. 30 Promovenden mit einem Stipendium an der Graduiertenschule studieren. Zusätzlich können weitere exzellente Bewerber aufgenommen

werden, die von Stiftungen und anderen Institutionen gefördert werden. Durch die verhältnismäßig kleine Zahl an Studierenden wird eine besonders intensive Betreuung gewährleistet.

Das dreijährige Studienprogramm umfasst disziplinäre sowie interdisziplinäre Seminare, die Organisation von Workshops oder Symposien in eigener Regie und den Aufenthalt an einer US-amerikanischen oder kanadischen Hochschule. Am Ende der drei Jahre soll die Doktorarbeit fertig gestellt sein. Während des gesamten Studiums wird ein enger Kontakt zwischen den Promovenden und ihren Betreuern bestehen: im Gegensatz zu den traditionellen Formen der Betreuung wird sich in der Graduiertenschule jeder Promovend ein aus drei Mitgliedern bestehendes Mentorenteam zusammenstel-

len. Die Unterrichtssprache ist Englisch. Das ist nicht nur im Hinblick auf die zu bearbeitenden Themen geboten, sondern kommt zudem internationalen Studierenden entgegen. Dabei bietet die Verortung dieser Untersuchung an einer international orientierten universitären Einrichtung außerhalb Nordamerikas die Chance einer vergleichenden Außenperspektive, mit der gegenwärtigen Forderungen im Bereich der Nordamerikastudien nach einem transnationalen Einsatz Rechnung getragen werden.

Die Bewerbungsfrist für das akademische Jahr 2007/2008 läuft bis zum 31. Januar 2007. Weitere Informationen zur Graduiertenschule finden Sie auf der Webseite <http://www.jfki.fu-berlin.de/graduate-school/en/index.html>.

Herzlich Willkommen am JFKI Begrüßung der BA- und MA-Studierenden



Um auf die erfolgreiche Einführung des "Bachelor Nordamerikastudien" zum Wintersemester 2006/2007 anzustoßen und die neuen Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge zu begrüßen, fand am 7. November eine feierliche Eröffnung mit hochrangigen Vertretern der USA und Kanadas statt.

Begrüßt wurden die Class of 2009 (Bachelor) und die Class of 2008 (Master) zunächst durch den Präsidenten der Freien Universität, Prof. Dr. Dieter Lenzen.



In seiner Eröffnungsrede würdigte er das Institut als hervorragende Ausbildungsstätte, die sich insbesondere durch exzellente Lehre und Forschung ausweise. Nicht zuletzt die Zusammenarbeit über die Disziplinen hinweg und die ausgezeichnete Infrastruktur wie die international renommierte Forschungsbibliothek hätten zu der positiven Bewilligung des Graduiertenschulantrages beim bundesweiten Exzellenzwettbewerb geführt.

Die Studierenden hätten eine gute Wahl getroffen, an diesem Institut ein Studium aufzunehmen. Schließlich erlaube das Auslandsemester, welches fest in den Studienverlauf verankert wurde, internationale Kontakte zu knüpfen und sich in einer globalisierten Welt zurechtzufinden.



Als Vertreter Kanadas sprach dann Paul Dubois, Botschafter in Berlin, zu den Studierenden. Er lobte das nordamerikanische Profil des Instituts, in dem neben den USA auch Kanada als Forschungsgegenstand seinen Platz habe. Dann legte er dar, wie wichtig die Beziehungen zwischen Kanada und Europa heute seien. Vor allem in Diskussionen mit seinem großen Nachbarn, den USA, brauche Kanada Europa, mit dem es viele kulturelle Eigenschaften teile. Mit Deutschland habe man erst in diesem Jahr ein neues Abkommen unterzeichnet, welches es jungen Deutschen erlaube, in Kanada unbürokratisch bis zu einem Jahr zu arbeiten, auch während eines Auslandsstudiums.

Auch in wissenschaftlicher Hinsicht lege der Botschafter den Studierenden Kanada nahe. Der Vergleich der beiden Nachbarn auf dem nordamerikanischen Kontinent

lohne sich. Denn trotz vieler Gemeinsamkeiten bestehen zwischen den beiden Ländern auch fundamentale Unterschiede, beispielsweise bei der Einwanderungspolitik, die in Kanada nicht der Idee des amerikanischen Schmelztiegels folge, sondern einer offiziellen Multikulturalismuspolitik unterliege.

Für die US-amerikanische Botschaft ergriff als nächste die Gesandte Botschaftsrätin Anne Chermak das Wort. Zuerst gratulierte sie dem Institut zum Erfolg bei der Exzellenzinitiative, bevor sie auf die historische Bedeutung der Freien Universität Berlin und der Stadt Berlin einging. Sie erinnerte an die Reden der US-Präsidenten Kennedy und Reagan in Berlin und erzählte von einem Brief Jackie Kennedys an Willi Brandt, den sie nach der Ermordung ihres Mannes nach Deutschland schickte.



Darin hatte Jackie geschrieben, dass es sonderbar sei, dass die wohl berühmtesten Worte ihres Mannes, "Ich bin ein Berliner", nicht in seiner Muttersprache gesprochen worden seien. Dieser besonderen Bedeutung der Stadt Berlin sollten sich auch die Studierenden klar werden. Die Gesandte Botschaftsrätin schloss ihre Rede mit der Aufforderung: "Aim high! Pursue your dreams! Remember where you are! I wish you the best of luck!"



Zum Schluss hielten noch Prof. Dr. Ulla Haselstein und Prof. Dr. Harald Wenzel kurze Ansprachen und begrüßten im Namen des Instituts die neuen Studierenden. In ihrer Funktion als Sprecherin der Graduiertenschule dankte Professor Haselstein allen Beteiligten, die bei der erfolgreichen Antragsstellung mitgewirkt haben sowie dem Präsidium für seine wertvolle Unterstützung. Der Erfolg zeige, dass das Institut eine erstklassige akademische Institution sei und somit die Vision ihres Gründers Ernst Fraenkel, dessen Vita gerade die enge Verbindung zwischen den USA und Deutschland widerspiegeln würde, erfülle.

Der Institutsratsvorsitzende Professor Wenzel mahnte die Studierenden, sich von Beginn an voll dem Studium zu widmen und all seinen Herausforderungen zu stellen, damit im Jahre 2008 bzw. 2009 alle ihren Abschluss in den Händen halten können.

(Jane Preuß und Petra Dolata-Kreutzkamp)



"I wish you all the best"

Präsident begrüßt Class of 2008 und 2009

Die Rede des Präsidenten der Freien Universität Berlin, Prof. Dr. Dieter Lenzen, aus Anlass der feierlichen Begrüßung der BA- und MA-Studierenden:

Welcome to the Freie Universität Berlin and a very cordial welcome to the John F. Kennedy Institute of North American Studies. Since October 13th, at the latest, we have known that excellent teaching is provided here. The application of the John F. Kennedy Institute for a Graduate School for North American Studies with the title "The Challenges of Freedom" was distinguished in the context of the excellence competition. This institute builds on the tradition of interdisciplinary regional studies and academic excellence that has shaped its work since it was founded by Ernst Fraenkel in the 1960s. Its fertile combination of capabilities in the social sciences and humanities and its excellent

research library make the John F. Kennedy Institute unique throughout Europe. And you, dear BA and MA students, have the opportunity to benefit from the outstanding profile of this institute. ... Be it as a member of the management of a globally active company, as a journalist, a writer or as a member of a foundation or organisation committed to scientific and political exchange with North America – you will one day be part of what we try to capture with the term "globalization."

... By opting for an international course of study at the John F. Kennedy Institute at the Freie Universität Berlin, you already decided to engage with these challenges and opportunities.

I would like to congratulate you for that decision and encourage you to move ahead along that road with joy in learning, perseverance and tenacity, together with your fellow students. And I wish you all the best of success in this effort!

Center for Area Studies

JFKI spielt zentrale Rolle bei der Gründung

Am 6. November 2006 wurde an der Freien Universität ein Zentrum für Regionalstudien gegründet. Damit setzt die Freie Universität die Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Gründung interdisziplinärer "Centers for Areas Studies" um. Aufgrund ihrer Geschichte und ihrer regionalwissenschaftlichen und transkulturellen Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den Bereichen Nord- und Lateinamerika, Osteuropa, Ostasien und dem Vorderen Orient repräsentiert die Freie Universität eines der größten Zentren für derartige Studien in Deutschland. An-

sprechpartner für das neue Zentrum, das die vielfältigen Aktivitäten der beteiligten Institute bündeln und koordinieren will, sind neben Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl vom John-F.-Kennedy-Institut, Prof. Dr. Marianne Braig (Lateinamerika-Institut) und Prof. Dr. Verena Blechinger-Talcott (Japanologie). Zur Gründung des Zentrums hielt Prof. Homi Bhabha von der Harvard University einen Festvortrag zum Thema "Globalization and Cultural Identity". Informationen zu den Aktivitäten des Zentrums für Regionalstudien finden Sie unter www.fu-berlin.de/cas.

Class of 2009 am JFKI

Interview mit BA-Studierenden

Ein paar Wochen nach dem Start des Bachelor-Studiengangs Nordamerikastudien wollten wir uns unter den Studierenden der „Class of 2009“ nach deren Befinden und ersten Eindrücken erkundigen. Emal Ghamsharick aus Frankfurt a.M. und Hrönn Oddsdóttir aus Akureyri, Island standen uns dafür zur Verfügung.

Da ihr nun auch ganz offiziell von der Freien Universität und ganz besonders natürlich vom John-F.-Kennedy-Institut begrüßt werdet, was sind eure bisherigen Eindrücke von beiden?

Hrönn: Das JFKI schien mir schon beim Ersti-Brunch ein sehr netter und einladender Ort. Und nachdem die Lehrenden immer wieder betonten, wie wichtig wir, die Class of 2009, für das Institut sind, konnte ich kaum erwarten, dass es losgeht.

Emal: Ich fand es auch eine herzergreifende Geste der Professoren. Ein Kommilitone am Fachbereich der Wirtschaftswissenschaften berichtete mir, dass man dort den Studierenden gleich zu Anfang erzählt, dass die meisten von ihnen nach einem Jahr sowieso wieder weg sein werden.

Standen euch im Vorfeld und seit Beginn des Semesters ausreichend Informationen zur Verfügung? Fühlt ihr euch "geborgen"?

Emal: Mir standen bestimmt genug Informationen zur Verfügung, nur gefunden habe ich sie nicht. Aber mit etwas Telefoniererei und ein paar persönlichen Gesprächen ging das schon.

Hrönn: Bei mir führten sprachliche Schwierigkeiten und kulturelle Unterschiede

zu anfänglichen Verwirrungen. Ich komme aus einem ganz anders strukturierten Hochschulsystem und musste mich zusätzlich auch noch an grundlegende Begrifflichkeiten wie "Tutorium" und "Mentorium" gewöhnen. Ich würde nicht sagen, dass ich mich "geborgen" fühle, aber ich bin auf einem guten Weg dahin.

Habt ihr einen Überblick über den Studienverlauf und denkt ihr, dass der neue BA gut in 6 Semestern studierbar ist?

Hrönn: Ja, ich habe einen Überblick darüber, wie alles von Statten gehen wird. Es scheint alles sehr schön organisiert. Klar, ist der Studienplan sehr voll gepackt und es wird viel Arbeit auf uns zukommen. Aber ich glaube trotzdem, dass er "gut studierbar" ist.

Emal: Ich habe mittlerweile auch einen Überblick über den Studienverlauf. Und bei Unklarheiten frage ich einfach meine hilfsbereiten Kommilitonen. Ich denke auch, dass ich den Bachelor in 6 Semestern schaffen werde.

Wie sieht es mit den Kursen aus? Seid ihr zufrieden mit der Qualität und Quantität des Angebots?

Hrönn: Ich bin sehr zufrieden mit dem vielfältigen und interessanten Angebot und mit der Qualität der Kurse, die ich belege.

Emal: Ich bin auch zufrieden. Aber als Neustudent habe ich auch keine nennenswerten Vergleichsmöglichkeiten. Ich bin erst einmal überglücklich, aus der Schule raus zu sein.

*Das Interview führte
Christian Ulrich.*

„The Kennedys“ Museum am Pariser Platz eröffnet

Seit dem 11. November hat Berlin ein Kennedy-Museum an prominentem Ort. Nur wenige Schritte vom Brandenburger Tor entfernt zeigen die 300 ausgestellten Fotos, Dokumente und Memorabilien, davon viele ehemals im Besitz der Kennedys, das Privatleben und das politische Leben von „Amerikas königlicher Familie“, ihre Erfolge und Schicksalschläge, ihr soziales Engagement und ihre Politik.



Die Gestaltung der Ausstellung, die ebenso wie der Umbau der vorhandenen Räume zu einem Museum erst im Juli begann, übernahm ein Team unter Leitung von Dr. Andreas Etges. Dessen Aufgabe war es, die über mehrere Jahrzehnte entstandene Sammlung der Galerie Camera Work zu sichten, ein Ausstellungskonzept zu

erarbeiten, über die Auswahl der auszustellenden Objekte zu entscheiden sowie Texte und Objektbeschriftungen zu verfassen.

Die Eröffnung des neuen Museums, zu der Anthony Kennedy Shriver – ein Neffe von John F. Kennedy – angereist war, stieß auf großes, auch internationales Presseecho. Camera Work will weiterhin

eng mit dem John-F.-Kennedy-Institut zusammenarbeiten. Das dürfte dadurch erleichtert werden, dass eine Alumna des Instituts, Kathy S. Alberts, eine volle Stelle im Museum bekommen hat. Sie hatte ihr Studium am JFKI mit einer Magisterarbeit über die Bürgerrechtspolitik der Kennedy-Brüder abgeschlossen.

WWW.THEKENNEDYS.DE

Das Museum „The Kennedys“ am Pariser Platz 4a ist täglich von 10-18 Uhr geöffnet. Eintritt: 7 €, ermäßigt 3,50 €. (Andreas Etges)

Erster Preis für herausragende Lehre Prof. Dr. Susanne Rohr ausgezeichnet



Zum ersten Mal haben die Studierenden des Instituts im Sommer 2006 den „Preis für herausragende Lehre am JFKI“ vergeben. Über 300 Studierende hatten sich in den zwei vorangegangenen Semestern an der Wahl für die

beste Lehre beteiligt und kürten eindeutig Susanne Rohr, die jetzt eine Professur für Literatur und Kultur Nordamerikas an der Universität Hamburg angetreten hat, zur ersten Preisträgerin.

Nach Meinung der Studierenden gibt es für die Auszeichnung eine Menge guter Gründe. Die Kommentare auf den Wahlzetteln reichten von „weil sie gut organisiert ist und sich kompetent um die Studierenden bemüht“ über „weil sie interessante Lehre bietet und dazu noch fröhlich in die Veranstaltungen kommt“ bis hin zu „weil sie nachhaltig für Themen begeistert“.

Bei der Preisverleihung auf

der Graduation Party konnte die ehemalige Mitarbeiterin der Abteilung Literatur wegen eines Forschungsaufenthaltes in New York nicht dabei sein. So nahm sie die Auszeichnung verbunden mit dem Preisgeld in Höhe von 500 Euro erst im Herbst persönlich entgegen. Doch schon zur offiziellen Verleihung im Sommer hatte sie geschrieben: „Das Preisgeld möchte ich gern dafür einsetzen, die ausgezeichnete Lehre am Kennedy-Institut zu unterstützen.“ Gemeinsam mit Studierenden-Vertretern hat sie sich nun entschieden, damit den Lehrauftrag für einen Workshop unter dem Motto „Wie schreibe ich meine erste Hausarbeit?“ zu finanzieren.

Auch im akademischen Jahr 2006/2007 zeichnen die Studierenden wieder eine/n Lehrende/n des Instituts für besonderes Engagement für die Lehre aus. Der Preis wird diesmal auf dem Sommerfest des John-F.-Kennedy-Instituts verliehen. Dann wird sich jemand anderes vermutlich so ähnlich freuen, wie es Susanne Rohr getan hat: „Ich erlebe es als sehr beglückend, dass mein Einsatz für die Lehre, für die Studierenden, gesehen und honoriert wird“, schrieb sie aus New York: „Unterrichten macht einfach Spaß – und wenn es dafür auch noch eine Auszeichnung gibt, ist das Lehrerinnenglück doch perfekt!“

(Katja Egli)

„Die deutsche Sprache in globaler Perspektive“ Sprachwissenschaftler nehmen an internationaler Tagung teil

Im Frühjahr dieses Jahres veranstaltete Professor Carol Pfaff aus der Abteilung Sprache in Zusammenarbeit mit Kollegen der Europauniversität Viadrina Frankfurt (Oder), der University of Wisconsin und der University of North Carolina ein Video-seminar zum Thema „The German Language and Immigration in International Perspective“.

Aus diesem Seminar heraus entstand die Idee, eine Konferenz zum selben Thema in Madison, Wisconsin durchzuführen. Die Tagung wurde von dem Deutschen Generalkonsulat Chicago, der University of Wisconsin und der Max Kade Foundation New York finanziert. Dank der Unterstützung der Freien Universität Berlin konnten drei Studentinnen des JFKI (Marta Rusek, Fiona Schnüttgen und Gesche Westphal) sowie eine Studentin der Germanistik (Karen Genz) im Rahmen einer Exkursion an dieser Konferenz teilnehmen und ihre Arbeiten präsentieren.

Die Konferenz behandelte eine Bandbreite von Themen im Zusammenhang mit der deutschen Sprache in unterschiedlichen Regionen der Welt. So befassten sich die Vorträge der FU Studentinnen mit grammatikalischen Aspekten wie der Syntax und Morphologie im Pennsylvania German, aber auch mit soziolinguistischen Aspekten wie Sprachpolitik in der EU und Sprachprogrammen für Immigranten in Deutschland. Höhepunkt der Reise war der Tag der deutschen Einheit, an dem die Teilnehmer im German Historical Institute in Washington, D.C. einem Vortrag von Gesine Schwan und Janusz Reiter beiwohnten und zum Empfang des Deutschen Botschafters mit Reden von George Bush sen. und Hel-



Die Teilnehmerinnen der Freien Universität (v.l.): Karen Genz, Fiona Schnüttgen, Professor Carol Pfaff, Gesche Westphal, Marta Rusek.

mut Kohl eingeladen waren. Einen Tag darauf wurde im Capitol für die Studierenden ein Gespräch mit Jurea Jones organisiert, die im Senate Judiciary Committee maßgeblich an der Erarbeitung einer neuen Immigration Bill beteiligt war. Das Treffen bot den Studierenden die Gelegenheit, Einblicke in die Debatte zur Immigrationspolitik der USA zu erhalten, die auch innerhalb der Parteien für Kontroversen sorgt. Passend zum Thema bildete der Besuch von Ellis Island in New York City den Abschluss der Exkursion.

Aufgrund des großen Erfolgs der Konferenz werden die Vorträge der Teilnehmer nun in einem Sammelband der Reihe *Phonai* des Instituts für Deutsche Sprache veröffentlicht. Außerdem wird im Januar eine weitere Konferenz folgen, die den Fokus auf eine transatlantische wissenschaftliche Zusammenarbeit legt und in Form einer Videokonferenz abgehalten wird.

(Jane Preuß und
Fiona Schnüttgen)

Botschaften spenden für die Bibliothek Bericht aus der JFKI-Bibliothek

Die Botschaften Kanadas und der USA haben die Bibliothek des John F. Kennedy-Instituts im Jahr 2006 mit insgesamt 15.000 Euro gefördert und so die Kürzung des Medienetats durch die Freie Universität abgemildert.

Mit beiden Botschaften verbindet die Bibliothek eine langjährige, enge Arbeitsbeziehung. Immer wieder haben sie die Bibliothek auch finanziell unterstützt. Die jüngste Spende der kanadischen Botschaft wird für die Erwerbung von aktueller kanadischer Literatur verwendet. Mehrere hundert Bände können auf diese Weise zusätzlich beschafft werden. Ein großer Teil der US-amerikanischen Mittel wird für die neue Onlineversion der *Historical Statistics of the United States* ausgegeben, in

der erstmals die Möglichkeit besteht, historische Statistiken im Excel-Format zu exportieren und weiterzuarbeiten. Überdies werden einige größere Nachschlagewerke angeschafft, darunter die fünfbändige *Introduction to New and Alternative Religions in America* und die vierbändige *Encyclopedia Latina*.

Die Botschaften treten mit ihren Spenden neben die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die mit 80.000 Euro pro Jahr der größte Drittmittelgeber der Bibliothek ist. Seit 1975 finanziert die DFG das Zeitungsarchiv des Kennedy-Instituts – die größte Sammlung nordamerikanischer Zeitungen in Deutschland – und ermöglicht die Beschaffung von Quellensammlungen zur Ethnohistorie Nordamerikas.

(Benjamin Blinten)

JFKI Welcomes Fulbright Scholar Student Impressions

Trimiko Melancon ([trə·`mi·ko mə·lan·`son]) is a name that most of us would very rarely encounter: first Japanese and then Louisiana French-Creole. Not at all ordinary, it is an apt reflection of the individual to whom it belongs.

After completing a bachelor degree in English with a minor in Music and Art at Xavier University of Louisiana, Dr. Melancon pursued graduate studies in African American Literature and Culture at the W.E.B. Du Bois Department of Afro-American Studies at the University of Massachusetts, Amherst. Her dissertation "Disrupting Dissemblance: Transgressive Black Women as Politics of Counter-Representation in African American Women's Fiction" investigates the ways in which Toni Morrison, Ann Allen Shockley, and Alice Walker subvert representations of black women in the American literary and cultural imagination.

She has taught at many institutions. Among them are the University of Massachusetts, Amherst, Indiana University of Pennsylvania and St. Lawrence University in upstate New York.

During this academic year, Dr. Melancon will be teaching at the John F. Kennedy Institute for North American Studies. The focus of her current research, as well as her teaching, lies primarily in constructions of "blackness," especially representations of black women's identities, and how these are informed by positionality and temporality. Key words are "intersectionality"—with regards to race, gender, sexuality, class and nation—and

"transgression."

In class, Dr. Melancon urges us to interrogate the meanings of "cultural otherness" and the rhetoric of "difference": dissuading us from forming stereotypical assumptions, on the one hand, and finding too much security in the thought that times have changed entirely for the better, on the other.

In addition to using the classroom as a space of intellectual engagement, in which her students learn, she opens herself to German culture and the learning process. Without being self-conscious at all, she furthers her knowledge of the German language. This is quite an undertaking for any non-native speaker. However, she hopes to return home with, in her own words, "an accent like Du Bois."

(Joyce Verlinden)



Trimiko Melancon

**Breitgefächertes
Vortragsprogramm
Forschungs-
kolloquium der
Abteilungen
Literatur und Kultur**

**Durch das Forschungs-
kolloquium der Abtei-
lungen Literatur und Kul-
tur hatten Studierende
im vergangenen Som-
mersemester wieder die
Gelegenheit, innovative
Forschungsansätze in der
Amerikanistik kennenzu-
lernen.**

Susan Fellemann (Carbondale) eröffnete das Forschungskolloquium mit Reflexionen zu intertextuellen Dimensionen des Films. Ihr Kollege an der Southern Illinois University in Carbondale, Peter Chametzky, setzte das Kolloquium mit einem Vortrag zur Erinnerungskultur im transatlantischen Vergleich fort. Während Theo D'haen (Leuven) sich der Internalisierung der Nordamerikastudien widmete, sprach Susanne Opfermann (Frankfurt) über die Fiktionalisierung von Unrechtserfahrung in der amerikanischen Literatur. Letztere Fragestellung nahmen auch Rüdiger Kunow (Potsdam) in seinen Überlegungen zur Begrüßung in

Spreading the Word

Bericht aus der Abteilung Literatur

Die Mitarbeiter der Abteilung Literatur konnten durch zahlreiche Vorträge auf internationalen Tagungen und im Rahmen nationaler Forschungskolloquien ein großes Fachpublikum mit der Forschung am JFKI zu so diversen Themen wie Serialität, Diaspora, Landschafts- und Raumtheorie vertraut machen.

Mit Vorträgen über verschiedene poetische und intertextuelle Aspekte im Schaffen Gertrude Steins konnte Prof. Dr. Ulla Haselstein zum Forschungskolloquium der Bayreuther Amerikanisten ebenso wie zum Programm der Herrigschen Gesellschaft in Berlin, zur interdisziplinären Tagung "Flaubert - Absolute Realism", die in Venedig stattfand, und zur Jahrestagung der DGfA in Göttingen beitragen. In Göttingen sprachen auch PD Dr. Catrin Gersdorf und

Dr. MaryAnn Snyder-Körber. Ihr Thema war das Buch als Medium: in der imaginierten Zukunft der Science Fiction und im 19. Jahrhundert. Zusammen mit Dr. Andrew S. Gross nahm Professor Haselstein an der Konferenz "America without Borders" in Los Angeles im Rahmen des internationalen TransCoop-Programms teil, das von der Humboldt Stiftung, der University of Southern California und dem Dartmouth College finanziert wird. Auf der Jahrestagung der American Studies Association in Oakland, Kalifornien fand nicht nur eine Roundtable-Diskussion zur Geschichte des Kennedy-Instituts statt, die von Andrew S. Gross und Ulla Haselstein moderiert wurde. Catrin Gersdorf trug zum Panel "Transnational Latino Formations" mit Reflexionen über Achy Obejas Days of Awe bei. Die 5. Tagung der "International Auto/Biography Association" in Mainz

bot MaryAnn Snyder-Körber und dem Doktoranden Alexander Beissenhirtz die Gelegenheit, theoretischen Dimensionen des Auto/Biographischen in Elegien nach dem 11. September und in Jazz-Autobiographien nachzugehen. Catrin Gersdorf hielt in diesem Herbst auf einem internationalen Symposium zum Thema "Rubbish, Waste, and Litter: Culture and Its Refuse/als" in Warschau einen Vortrag über Gerald Vizenor.

Im nächsten Jahr wird zudem die Abteilung Literatur eine internationale Tagung mit dem Titel "The Pathos of Authenticity: American Passions of The Real" vom 21.-24. Juni am JFKI ausrichten. Zu der Auseinandersetzung mit Rhetoriken der Authentizität in der nordamerikanischen Gegenwart werden u.a. Bill Brown (University of Chicago) und Marita Sturken (New York University) beitragen.

Fortsetzung S. 8

Zu Gast in der Abteilung Kultur Beverly Haviland

"In my work as a literary historian I have thought a great deal about the ways in which the past must be recognized in the experience of the present."

Mit dieser Selbsteinschätzung eröffnet Professor Beverly Haviland die Erläuterung zu ihrem bemerkenswerten Designvorschlag, dessen Gegenstand ein zukünftiges Denkmal am New Yorker Ground Zero bildet.

Dabei aktiviert sie ästhetische und spirituelle Assoziationen eines Labyrinths, um Zugänge zur traumatisierten Vergangenheit zu finden. Zunächst betreibt sie hierfür Spurensicherung. Dies geschieht anhand von Fußabdrücken. In ihnen steht jeweils der Geburtstag der Opfer und das Datum der Anschläge auf das World Trade Center, das damit fast 3000 Todestage markiert. Die Abdrücke formieren sich zu verschlungenen Pfaden zwischen den Umrissen der beiden Türme. So evoziert die Kombination von Laby-

rinth und Fußspuren Pilgerreisen in der amerikanischen Vergangenheit und deutet sie für die Gegenwart um.

Weit weniger labyrinthisch sind die Pfade, die Beverly Haviland nun in diesem Sommer von der Brown University, wo sie als Senior Lecturer und Visiting Associate Professor im Department of



American Civilization lehrt, an die Kulturabteilung des John-F.-Kennedy-Instituts führten. Mit einem B.A. vom Sarah Lawrence College und einem Ph.D. von der Princeton University in Komparatistik liegt ihr Fachgebiet in der amerikanischen, englischen und französischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts sowie in der Theorie der Bereiche Film, Feminismus und Psychoana-

lyse. Neben preisgekrönten Essays zu Bret Easton Ellis und Nella Larson kennt man sie am JFKI auch dank ihrer umfangreichen Arbeiten zu Henry James, die einen vorläufigen Höhepunkt in ihrem methodologisch komplexen Buch *Henry James's Last Romance: Making Sense of the Past and the American Scene* (Cambridge University Press, 1997) fanden.

Wer der energetischen Akademikerin und ihrer Arbeit bis dato noch nicht begegnet ist, besitzt nun vielfältige Gelegenheiten am JFKI. In ihrem laufenden Seminar geht sie der Funktion forcierter ethnischer Stereotypen in Filmproduktion, -ästhetik und -rezeption im frühen amerikanischen Film von den technischen Anfängen bis zur klassischen Hollywoodära der 30er Jahre nach. Am 14. Dezember spricht sie im Rahmen des Forschungskolloquiums der Abteilungen Literatur und Kultur zu "Shame and Silence: The Untold Tales of *The Scarlet Letter* and *The Bluest Eye*" vor.

(Frank Mehring)

Forschungskolloquium
Literatur und Kultur
(Fortsetzung von Seite 7)

kolonialen Begegnungen und Mark Seltzer in seiner Analyse der "True Crime"-Fiktion auf. Musikwissenschaftler Wolfgang Rathert (München) führte in die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Mit seinem Vortrag über "Plantation's Pornotropes" kehrte JFKI-Alumnus Alexander Weheliye (Chicago) zurück nach Berlin. Charles Molesworth, Professor an der City University New York und DaimlerChrysler Fellow an der American Academy stellte Leben und Wirkung Alain Lockes dar. Die Präsentationen von John Kasson (Chapel Hill) und Richard Hutson (Berkeley) boten nicht nur spannende Einblicke in die Populärkultur des 20. Jahrhunderts, sondern wurden auch zum Anlass genommen, die im letzten Semester unterzeichneten Kooperationsverträge zwischen der FU Berlin, der University of North Carolina Chapel Hill und der University of California Berkeley durch regen intellektuellen Austausch einzuweihen.

Transatlantische Perspektiven Bericht aus der Abteilung Kultur

Drittmittelprojekte dominieren gegenwärtig die Aktivitäten der Abteilung Kultur. Prof. Dr. Winfried Fluck ist an dem auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekt "Transnational Studies" des internationalen Transcoop-Programms der Alexander-von-Humboldt-Stiftung beteiligt, das gemeinsam mit Prof. Dr. Ulla Haselstein und amerikanischen Kollegen der University of Southern California (Professor John Carlos Rowe) und des Dartmouth College (Professor Donald Pease) durchgeführt wird.

Er war zudem zusammen mit Professor Haselstein einer der Sprecher des erfolgrei-

chen Antrags auf Einrichtung einer Graduiertenschule im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und gehört nunmehr dem Executive Board der Graduiertenschule an.

Die im letzten Jahr begonnene Kooperation mit der amerikanischen Terra Foundation for American Art ist erfolgreich fortgesetzt worden. Professor Fluck war in diesem Sommer als Senior Faculty Advisor am Summer Residency Program der Terra Foundation in Giverny, Frankreich tätig, einem internationalen Stipendienprogramm für amerikanische und europäische Doktoranden. Im September war er einer der Keynote Speakers der Konferenz "American Art in a Glo-

bal Context" am Smithsonian Institute in Washington, einer 3-tägigen internationalen Konferenz. Für das von der Terra Foundation finanzierte Travel Grants Programm wird das John-F.-Kennedy-Institut auch in diesem Jahr deutscher Kooperationspartner sein. Die Terra Foundation ist zudem Hauptsponsor einer internationalen Konferenz zur amerikanischen Malerei, die im nächsten Jahr vom 24. bis 26. Mai am Institut, dem American Academy und dem Hamburger Bahnhof stattfinden wird.

Zur Förderung der internationalen Kooperationen des John-F.-Kennedy-Instituts besuchte Professor Fluck im September das Dartmouth College und hielt einen Vor-

trag an der Stanford University. Mit beiden Institutionen sind im Rahmen des Graduiertenschulantrags Kooperationsverträge abgeschlossen worden. Professor Fluck hielt zudem die Keynote Lecture auf der diesjährigen Jahrestagung der polnischen Gesellschaft für Amerikastudien in Warschau und hielt einen Vortrag über "American Studies in Germany" im Rahmen eines Workshops zum Thema "Transnational Studies" auf der diesjährigen Jahrestagung der American Studies Association in Oakland, Kalifornien. Er wird in diesem Jahr der europäische Kommentator zur "Presidential Address" des neuen Präsidenten Emory Elliott für *American Quarterly* sein.

Sprache im Zeitalter der Globalisierung

Bericht aus der Abteilung Sprache

Die Forschungsarbeit der Abteilung Sprache befasst sich vor allem mit den zentralen Themen "Sprache und Immigration" und "Sprache und Schule" sowie Sprachpolitik im Allgemeinen. Ein von Professor Carol Pfaff fortlaufend behandelte Themenkreis betrifft den Vergleich aktueller Entwicklungen in diesen Bereichen zwischen den USA, Kanada und Deutschland. Hierzu führte sie unter anderem bei Aufenthalten in Los Angeles und Washington D.C. Gespräche mit Experten in den Bereichen Testing und Sprachstandsmessung.

Im Rahmen der Konferenz "The German Language and Immigration in International Perspective" (siehe Exkursionsbericht) arbeitete Professor Pfaff zusammen mit

Meral Dollnik einen Vortrag mit dem Titel "Issues in the Development and Assessment of Language Proficiency of Immigrant Children in Germany" aus. Das Thema "Sprache und Immigration" wird auch bei der folgenden Video-Konferenz am 26. und 27. Januar 2007 von zentraler Bedeutung sein.

Im Zusammenhang mit ihrer laufenden Forschung zur Sprache von Kindern mit Migrationshintergrund hielt Frau Pfaff einen Vortrag zum Thema "Explicit and Implicit Clause Linkage in Spoken Turkish of Turkish/German Bilingual Children in Berlin" auf der 13. International Conference in Turkish Linguistics. Des Weiteren organisierte sie ein Kolloquium für das International Symposium on Bilingualism, das die bilinguale Entwicklung und die Bewertung der Sprache von Kindern und Jugendlichen

mit Migrationshintergrund am Beispiel von türkischen Jugendlichen in Deutschland und anderen europäischen Ländern behandelt. Außerdem ist eine Studie über Mehrsprachigkeit an Schulen in Berlin geplant.

Sprachpolitik ist das zentrale Thema in Forschung und Lehre von Heiko Marten, etwa in seinen Lehraufträgen im SS 2006 und im WS 2006/07 zu "Minority Languages World-Wide" und "English in Societies around the Globe". Im Sommer hielt er mehrere Vorträge zu Sprachminderheiten in Nordamerika und Europa. Er referierte an der University of Technology Kaunas, Litauen, über Sprachminderheiten und technologische Entwicklungen sowie bei der Nordic Conference on Bilingualism in Joensuu, Finnland, über aktuelle Minderheitensprachgesetzgebung.

Notizen aus der Abteilung Politik

Personalnotizen:

Im WS 2006/07 lehrt und forscht Prof. Margit Mayer im Rahmen des Transatlantischen Graduiertenkollegs "Geschichte und Kultur der Metropolen im 20. Jahrhundert" an der New York University und der Columbia University. In dieser Zeit wird sie von PD Dr. Frank Unger vertreten, der bereits seit einiger Zeit als Privatdozent Lehraufträge am John-F.-Kennedy-Institut erfüllt.

Zum Wintersemester kehrt Dr. Thomas Greven ans Institut zurück, der in den vergangenen beiden Semestern von Dipl. Pol. Britta Grell vertreten wurde. Zuletzt war er DAAD/AICGS Fellow am American Institute for Contemporary German Studies der Johns Hopkins University in Washington, D.C.

Publikationen:

Thomas Greven und Thomas Grumke, Hrsg., 2006: Globalisierter Rechtsextremismus? Die extremistische Rechte in der Ära der Globalisierung, Wiesbaden: VS-Verlag.

Globalisierung ist zum KampftHEMA der extremistischen Rechten geworden. Ihre konzeptionellen Alternativen zur Globalisierung sind – anders als die der meisten anderen globalisierungskritischen Akteure – tatsächlich "anti-global", nämlich ultranationalistisch und völkisch. Es könnte vermutet werden, dass diese ideologischen Fundamente grenzüberschreitende Kooperationen ausschließen. Aber auch der sich dezidiert globalisierungsfeindlich gebende Rechtsextremismus transnationalisiert seine Strukturen und Ideologien und ist damit auf dem Weg zur globalisierten Anti-Globalisierungsbewegung, die sowohl die dominanten neoliberalen Weltordnungsvorstellungen als auch alternative Visionen von Global Governance herausfordert.

Forschung transatlantisch

Bericht aus der Abteilung Geschichte

Am 9. November fanden die öffentlichen Anhörungen zur Besetzung der Juniorprofessur Geschichte Nordamerikas statt. Insgesamt sechs WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland waren eingeladen.

Uta Fenske aus Köln eröffnete den Tag mit einem Vortrag zu Kriegsdarstellungen im Film. Danach stellte Michaela Hampf vom John-F.-Kennedy-Institut ihr neues Projekt "Beacons of Modernity: Lighthouses and Engineering Communities in the Nineteenth-Century Atlantic" vor. Nach einer kurzen Mittagspause ging es weiter mit Markus Hünemörder aus München, der über "Griswold v. Connecticut and the Debate on Privacy" referierte. Martin A. Klimke reiste aus den USA an, um über "Studentischer

Dissens und staatliche Reaktion von Kennedy bis Nixon" zu reden. Auch die nächste Referentin, Anke Ortlepp (DHI Washington), war über den Atlantik gekommen. Sie erörterte die Repräsentation des Empire-Gedankens im Luft- und Raumfahrtmuseum auf der Mall in Washington, D.C. Der letzte Vortrag wurde per Videokonferenz übertragen. Lars Maischak (Fresno, California) schilderte sein Forschungsprojekt zum Thema "Hanseaten und Whigs als transnationale Konservative, um 1850".

Anfang September fand zum dritten Mal das gemeinsame vom John-F.-Kennedy-Institut, dem DHI Washington und der University of Chicago organisierte "Bucerius Seminar: American History and American Archives" statt. Unter der Leitung von Dr. Andreas Etges nahmen drei

amerikanische und neun deutsche Doktoranden an dem zweiwöchigen Archivsommmerkurs teil, bei dem unter anderem Besuche der National Archives und der Library of Congress in Washington DC sowie von Archiven in Boston, Chicago, und Madison, Wisconsin auf dem Programm standen. Mit dabei waren Marion Stange und Dominik Nagl, wissenschaftliche Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 700-Teilprojekt "Colonial Governance und Mikrotechniken der Macht: Englische und französische Kolonialbesitzungen in Nordamerika, 1680-1760". Beide werden in diesem Semester ihre Dissertationsprojekte im Forschungskolloquium vorstellen, bevor sie im Januar 2007 zu einer weiteren, zehnmonatigen Archivreise in die USA aufbrechen.

Rege Veröffentlichungstätigkeit

Bericht aus der Abteilung Wirtschaft

Prof. Dr. Carl-Ludwig Holtfrerich hat sein Buchprojekt, eine kritische Untersuchung der deutschen/europäischen Wirtschaftspolitik im Vergleich zu den USA, abgeschlossen. Es wird Anfang 2007 bei der Deutschen Verlags-Anstalt (DVA) in München unter dem Titel "Wo sind die Jobs? Eine Streitschrift für mehr Arbeit" erscheinen.

Die Dissertation von Dr. des. Stormy Mildner zum The-

ma "Die U.S.-amerikanische Export-Import-Bank: Eine normative und positive Analyse der staatlichen Exportkreditversicherung in den USA" wird demnächst in der Schriftenreihe des John-F.-Kennedy-Instituts Nordamerikastudien beim Campus Verlag erscheinen. Ihre Nachfolgerin als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung, Frau Katharina Matro (geb. Plück), hat in ihrer vorherigen Tätigkeit vor allem die weltwirtschaftlichen Ungleichgewichte untersucht.

Einige ihrer Ergebnisse sind in einem Konferenzband der Stiftung Wissenschaft und Politik veröffentlicht worden: Jens van Scherpenberg und Katharina Plück (Hgg.), *Sharing the Growing Economic Burden of World Order* (Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik, 2006).

Am 30. November 2006 trug Professor Holtfrerich mit einem Beitrag zur internationalen Konferenz "Central Banks as Economic Institutions" am Cournot Centre for Economic Studies in Paris bei.

Weihnachtsfeier

Die JFKI-Fachschaftinitiative Students' Board lädt am Donnerstag, **14. Dezember** zur traditionellen Weihnachtsfeier. Ab 16 Uhr kann sich in der Cafété (Kellergeschoss) bei Glühwein und Karaoke auf die Weihnachtszeit eingestimmt werden. Dies bietet Studierenden neuer und alter Studiengänge eine gute Möglichkeit sich kennenzulernen.

Neue Bücher

:: Petra Dolata-Kreutzkamp: Die deutsche Kohlenkrise im nationalen und transatlantischen Kontext. Wiesbaden: VS-Verlag, 2006

:: Catrin Gersdorf, Silvia Mayer (Hgg.): *Nature in Literary and Cultural Studies: Transatlantic Conversations on Ecocriticism*. Amsterdam/New York: Rodopi, 2006

:: Thomas Greven, Thomas Grumke (Hgg.): *Globalisierter Rechtsextremismus? Die extremistische Rechte in der Ära der Globalisierung*. Wiesbaden: VS-Verlag, 2006

:: Stormy Mildner: *Einkommenseffekte der Doha-Runde der WTO: Liberalisierungsszenarien und Wohlfahrtssprognosen*. Freie Universität Berlin 2006 (Abt. Wirtschaft). Working Papers des John-F.-Kennedy-Instituts, Nr. 135

:: Arnd Plagge: *Revenue Patterns in the U.S. States: An Empirical Re-Examination of Partisan Policy Views*. Freie Universität Berlin 2006 (Abt. Wirtschaft). Working Papers des John-F.-Kennedy-Instituts, Nr. 136

:: Katharina Plück, Jens van Scherpenberg (Hgg.): *Sharing the Growing Economic Burden of World Order*. Berlin: SWP, 2006

:: MaryAnn Snyder-Körber: *Das weiblich Erhabene: Sappho bis Baudelaire*. München: Fink, 2006

Personalnotizen

:: Prof. Dr. Ulla Haselstein (Literatur) ist Sprecherin der Graduate School of North American Studies "The Challenges of Freedom".

:: Dr. Andrew S. Gross (Literatur) wurde in das "International Committee" der American Studies Association gewählt.

:: Seit dem Wintersemester 2006/2007 nimmt **PD Dr. Catrin Gersdorf** (Literatur) einen Gastlehrauftrag am English Department der Warsaw School of Social Psychology (SWPS) wahr.

:: Im akademischen Jahr 2006/2007 studiert **David Gafron**, studentische Hilfskraft in der Abteilung Literatur, an der Yale University.

:: PD Dr. Susanne Rohr (Literatur) hat einen Ruf an die Universität Hamburg auf einen Lehrstuhl für amerikanische Literatur und Kultur angenommen.

:: Dr. des. Stormy Mildner (Wirtschaft) ist Ende August 2006 als wissenschaftliche Mitarbeiterin ausgeschieden und hat eine Stelle bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), Berlin, in der Forschungsgruppe Amerika angetreten. Im WS 2006/07

nimmt sie einen Lehrauftrag am JFKI wahr.

:: Als Nachfolgerin von Stormy Mildner ist seit dem 1. September 2006 **Katharina Matro, M.A.** (vorher Institute for International Economics, Washington, D.C.) tätig.

:: Anna Heinrich, studentische Hilfskraft in der Abteilung Wirtschaft, studiert mit einem DAAD-Stipendium von August bis Dezember 2006 an der Universität in Monterrey, Mexiko. Sie wird von **Bianca Sieke** vertreten.

:: Zwei wissenschaftliche Assistenten der Abteilung Kultur haben in diesem Sommer Rufe auf ihre erste Professur erhalten und angenommen: **Dr. Sieglinde Lemke** an die Universität Freiburg und **Dr. Thomas Claviez** an die Universität Stavanger in Norwegen.

:: PD Dr. Stefan Brandt (Kultur) nimmt die einjährige Vertretung einer Professur an der Universität Siegen wahr.

:: Dr. Frank Mehring (Kultur) ist für 2 Jahre zur eigenen Arbeit an einem DFG-finanzierten Forschungsprojekt beurlaubt worden. Die Vertretung der Stelle hat **Dr. des. Laura Bieger**

übernommen, die im Sommersemester ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen hat.

:: Ebenfalls auf einer DFG-finanzierten eigenen Stelle arbeitet (Kultur) **Dr. Kirsten Twelbeck** an ihrem Forschungsprojekt "Gefängnis, Krankenhaus und Schule als fiktionale Testfelder nationaler Selbstdefinition in amerikanischen Bürgerkriegs- und Reconstruction-Texten".

:: Johannes Völz (Kultur) ist für einen einjährigen, DAAD-finanzierten Forschungsaufenthalt in den USA beurlaubt worden. Die Vertretung seiner Stelle in der Abteilung Kultur wird von **Hannah Spahn** wahrgenommen, die ihre Dissertation zum Themenbereich Jefferson und die Sklaverei eingereicht hat.

:: Prof. Dr. Winfried Fluck, der als gewählter Vertreter der deutschen Amerikanistik im Fachgremium "Literatur-, Theater- und Medienwissenschaften" der Deutschen Forschungsgemeinschaft sitzt, in dem alle Einzelanträge auf Forschungsförderung in den Philologien und Medienwissenschaften beurteilt werden, wurde zum Sprecher dieses Gremiums gewählt.

Fortsetzung Seite 12

Terminübersicht I: Veranstaltungen des JFKI im Winter 2006/2007

Ernst Fraenkel Distinguished Lecture Series sponsored by the Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung:

:: 18. Dezember, 12h, R.340, Peter Gowan (London Metropolitan University): Can America Lead the World in a Positive Direction?

Forschungskolloquium Abteilungen Literatur und Kultur:

- Do, 18-20h, R.201, falls nicht anders angegeben -

:: 2. November, Jürgen Peper (Universität Graz): Teleologie und Literaturgeschichte mit Blick auf "Peper... ganz ungeniert teleologische Betrachtungsweise"

:: 9. November, Trimiko Melancon (St. Lawrence University): "New Black World and New World Women": (Post)Modernity, Female Subjectivity, and Transgression in Black Women's Literature

:: 16. November, David Shumway (Carnegie Mellon University, Pittsburgh): A New Kind of Star: Rock and Roll and the Politization of Celebrity

:: 23. November, Hanjo Berressem (Universität Köln): "radicalizations", or: "the becoming unconscious of cultural studies"

:: 27. November (Montag), Rob Kroes (Universität Amsterdam): Projecting national identities through cultural diplomacy: The case of the Family Man

:: 30. November, Heinz Ickstadt (FU Berlin): Manners and Contemporary Fiction

:: 7. Dezember, Heike Paul (Universität Erlangen): Postfeminism and Popular Culture

:: 14. Dezember, Beverly Haviland (Brown University): Shame and Silence: The Untold Tales of *The Scarlet Letter* and *The Bluest Eye*

:: 11. Januar, Agnieszka Graff (Universität Warschau): "Using Black People as Metaphors": The Race-Gender Analogy as Key Rhetorical Figure of American Feminism

:: 18. Januar, Alfred Hornung (Universität Mainz): The Global South and Postsouthern Studies

:: 25. Januar, Marek Wilczynski (Universität Krakau):

Conservative Romanticism in Cambridge and Boston 1803-1835

:: 1. Februar, George Yúdice (New York University): Titel des Vortrags wird noch bekannt gegeben

:: 8. Februar, Liam Kennedy (University College Dublin): Photography and US Foreign Policy

:: 15. Februar, Peter Schneck (Universität München): Narrative, Law, and the Properties of History: James Fenimore Cooper's *The Pioneers* and Catherine M. Sedgwick's *Hope Leslie*

Forschungskolloquium Abteilung Soziologie:

- Mo, 18-20h, R. 319 -

:: 30. Oktober, Matrina Ditrach (FU Berlin): Nationalparks in den USA: Motive und Werte des Tourismus

:: 13. November, Jana Heussen (FU Berlin): Das Lächeln zwischen Natur und Kultur

:: 20. November, Jana Ebermann (FU Berlin): Die Faszination filmischer Gewalt

:: 4. Dezember, Jan Brüning (FU Berlin): Pressephotographien und Digitalisierung

:: 11. Dezember Martino Ottimofiore (FU Berlin): Arbeitsmarktintegration von Jugendlichen in sozial schwachen Gebieten von Großstädten

:: 18. Dezember, Heinrich Yberg (FU Berlin): Neopragmatismus und Gewalt

:: 8. Januar, Jens Fromm (FU Berlin): E-Government: USA und Deutschland im Vergleich

:: 15. Januar, Katja Brömel (FU Berlin): Wissensgesellschaft und Elite: Der Fall Südkorea

:: 22. Januar, Jessica Terruhn (FU Berlin): The Unusual Suspects: Crime Coverage and Whiteness

:: 29. Januar, Philip Clasen (FU Berlin): Der Einfluss des Kommunitarismus auf SPD und FDP

:: 5. Februar, Tobias Scholz (FU Berlin): Intersubjektivität und das ethische Selbst bei George Herbert Mead und bei Adam Smith

:: 12. Februar, Jana Gerlach (FU Berlin): Subjektivierung und Exklusionsempfinden: Zur

Bedeutung des Anerkennungsbegriffs für die Analyse wohlfahrtsstaatlichen Wandels

Forschungskolloquium Abteilung Wirtschaft:

- Di, 16-18h, R.305 -

:: 31. Oktober, Daniel Raff (The Wharton School und NBER): The Book-of-the-Month Club: A Reconsideration

:: 7. November, Niklas Hellmich (Universität Bielefeld/ FU Berlin): Von der "Neuen Industrie" zur "New Economy": Das amerikanische Produktionsregime 1894-1933 aus der Sicht co-evolutionärer Theorie

:: 14. November, Timothy Liston (US-Botschaft, Abt. Handel und Wirtschaft): The WTO's Doha Round: Why it matters and who's to save it

:: 21. November, Heiko Willems (BDI, Abt. Außenwirtschaftspolitik): Sicherheitsinitiativen der USA im Waren- und Kapitalverkehr

:: 28. November, Guocheng Tu (Yinchuan City Commerical Bank, Yinchuan/China, z.Z. JFKI): The Role of Government: Access to Finance for SMEs

:: 5. Dezember, Lech Suwala (FU Berlin): Ist die Volksrepublik China eine ökonomische Bedrohung oder eine ökonomischer Partner für die USA?

:: 12. Dezember, Catherine Mann (Institute for International Economics, Washington, D.C. und Brandeis University, Waltham/Mass.): Globalization and Technology

:: 19. Dezember, Alexander Raubold (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie): Neuausrichtung der EU-Handelspolitik: Die externe Dimension der Wettbewerbsfähigkeit

:: 9. Januar, Steffen Walther (FU Berlin): Berechnungsmethoden des Produktionspotentials: Darstellung und Kritik

:: 16. Januar, Daniel Lenkeit (FU Berlin): Ist das Leistungsbilanzdefizit der USA korrekturbedürftig?

:: 30. Januar, Aranka Podhora (TU Berlin, Inst. f. Landschaftsarchitektur und Umweltpolitik): Die NAFTA und ihr Umweltabkommen

:: 6. Februar, Georg Erber (Berlin): Innovationspolitik und Innovationssysteme: USA, Europa und Asien

:: 13. Februar, Wilhelm Koll (MDG, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie): Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland im europäischen und internationalen Zusammenhang

Forschungs- und Examenkolloquium Abteilung Geschichte:

- Di, 18-20h, R.203 -

:: 17. Oktober 19 Uhr s.t., Brian G. Long (Vancouver, British Columbia): International Cultural Relations in the Context of Canadian Foreign Policy

:: 24. Oktober, Jan Wechmann (FU Berlin): The Great Canadian Myth Exposed: The 1972 Canada-Soviet Hockey Series in Diplomatic and Domestic Perspective

:: 31. Oktober, Michaela Hampf (FU Berlin): Beacons of Modernity: Lighthouses and Engineering Communities in the Nineteenth Century North-Atlantic

:: 7. November, Agnes Boudens (FU Berlin): Analyse des US amerikanischen Diskurses zur Zulässigkeit von Folter im Kampf gegen den Terrorismus

Ilona Laschütza (FU Berlin): Amerikanische und deutsche Anti-Terrorgesetzgebung seit dem 11. September

:: 14. November, Ewa Bienkowska (FU Berlin): Polonia Compared: The Canadian Polish Congress: Ethnic Lobbying within Canadian Political Culture during the 1980s

Malte Frackmann (FU Berlin): Der Goldrausch in Kalifornien und British Columbia: Umweltauswirkungen von Hydraulic Mining

:: 21. November, Judith Hammann (FU Berlin): Richard Nixon und das Ende der "Imperial Presidency"

Katharina Draheim (FU Berlin): Educational Exchange as U.S. Cultural Diplomacy in the Cold War

Fortsetzung Seite 12

Terminübersicht II

Fortsetzung von Seite 11

:: 28. November, Gabriele Paulix (Universität Hamburg): Architecture Makes a good Ambassador: Neubauten für U.S. Information Centers im Nachkriegsdeutschland

:: 5. Dezember, Marion Stange (FU Berlin): Governance of Health – Seuchenkontrolle und Gesundheitspolitik in South Carolina und Louisiana, 1700-1760

:: 12. Dezember, Dominik Nagl (FU Berlin): Ruling the Unruly – Social Discipline, Public Order Crime and the lower Classes in 18th Century Boston and Charleston

:: 9. Januar, Ulrike Clarus (FU Berlin): Ein Kosmopolit im New York City der Zwischenkriegszeit: Über die Entwicklung einer transnationalen Identität in den Auswandererbriefen Heini Mendes

Neele Hagemann (FU Berlin): "All we do is run and jump": Afro-amerikanische Athleten und die Bürgerrechtsbewegung

:: 16. Januar, Jan Surmann (Universität Hamburg): Shoah-Erinnerung und Restitution: Die US-Geschichtspolitik am Ende des 20. Jahrhunderts

:: 23. Januar, Lars Klein (Universität Göttingen): "If the public mood about the war is turning",...Vorstellungen journalistischer Geschichtsmächtigkeit nach Vietnam

:: 30. Januar, Cordula Meyer-Mahnkopf (FU Berlin): "Master-Stroke of Policy"? Interdependenzen zwischen der Desegregationspolitik in den USA und der US-Informationspolitik im asiatisch-pazifischen Raum von der Truman Doktrin bis zur Konferenz von Bandung mit dem Beispiel Burma, 1947 - 1955

:: 6. Februar, Frank Schumacher (Universität Erfurt): "Nobody was seriously damaged": Die US-Armee und der Einsatz von Folter im philippinisch-amerikanischen Krieg 1899-1902

:: 13. Februar, Thomas Welskopp (Universität Bielefeld): Prohibition, Organisierte Kriminalität und der Wandel im amerikanischen Parteiensystem, 1920-1933

Gastvorträge im Forschungskolloquium Abteilung Politik:

- Di, 18-20h, R.201 -

:: 24. Oktober, Manuel Faber (John-F.-Kennedy-Institut): "Verbündete Feinde": Zur Rolle des Erdöls in den Beziehungen zwischen den USA und Venezuela

:: 31. Oktober, Gilbert Achcar (Paris University): The US and the Middle East: A Clash of Barbarisms?

:: 5. Dezember, Albrecht Funk (Heinz School of Public Policy, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, PA): 9/11 und die innere Sicherheit in Europa

:: 12. Dezember, Edgar Göll (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin): „Schlechte Nachbarschaft“ – Bestimmungsfaktoren und Perspektiven der US-Politik gegenüber Kuba

:: 18. Dezember, 12h, R.340, Peter Gowan (London Metropolitan University): Can America Lead the World in a Positive Direction?

:: 16. Januar, Judith Schachter (Department of History, Carnegie Mellon University, Pittsburgh, PA): Hawaiian-American Relations through Family Policy

:: 30. Januar, Igor Koval (Universität Odessa, Ukraine): US Policies in the Black Sea Region

Graduation Party

Die alljährlich von der JFKI Alumni Association ausgerichtete Graduation Party wird 2007 am **6. Juli** im Clubhaus der Freien Universität Berlin stattfinden. Die Mitgliederversammlung beginnt um 17 Uhr, die offizielle Feier um 18 Uhr.

Personalnotizen

Fortsetzung von Seite 10

:: Ausgestattet mit einem Faculty Research Grant der kanadischen Regierung hielt sich **Prof. Dr. Ursula Lehmkuhl** (Geschichte) im August 2006 in Ottawa auf. Als Gastwissenschaftlerin am Institute for Canadian Studies der University of Ottawa forschte sie zum Thema "Canada's Post 9/11 Homeland Security Policy". Ihre Forschungsergebnisse werden demnächst in einem Aufsatz in der Zeitschrift für Kanada-Studien nachzulesen sein.

:: Zwei Mitarbeiter im DFG-geförderten Projekt "Auswandererbriefe in die neuen Länder" (Geschichte), hielten sich zu Forschungszwecken in den USA auf. **Jan Heine** erhielt ein Stipendium des Deutschen Historischen Instituts in Washington, um von Mai bis September in San Marino, Boston, New York und Washington die jeweiligen Archivbestände für sein Dissertationsprojekt "Nationale Geschichtsschreibung, internationa-

le Gelehrtenrepublik und die kulturelle Konstruktion der anglo-amerikanischen 'special relationship' im 19. Jahrhundert" zu sichten. **Ulrike Clarus**, die eine Magisterarbeit zum Thema "Ein Kosmopolit im New York City der Zwischenkriegszeit: Über die Entwicklung einer transnationalen Identität in den Auswandererbriefen Heini Mendes" anfertigt, recherchierte von Juli bis November in Archiven in New York und Chicago. Gefördert wurde ihre Reise durch ein DAAD-Stipendium.

:: Von Mai bis Juli war **Zoe Townsend M.A.** aus Oxford, UK als Praktikantin an der Abteilung Geschichte tätig. Finanziert durch das EU-Programm LEONARDO DA VINCI assistierte sie bei Projekten wie der Auswandererbriefesammlung und der Kennedy-Ausstellung und unterstützte die Abteilung bei der Übersetzung der Webseiten und der Broschüre für den Master-Studiengang.

Juniorprofessuren

In den letzten zwei Semestern fanden Anhörungen zur Besetzung von Juniorprofessuren in den Abteilungen Wirtschaft, Soziologie, Literatur und Geschichte statt. Aus dem In- und Ausland trafen zahlreiche Bewerbungen ein.

Im kommenden Jahr werden weitere Berufungsverfahren zur Besetzung von Juniorprofessuren in der Abteilung Kultur (Schwerpunkt: Visual and Popular Culture) und in der Abteilung Politik (Schwerpunkt: Nordamerikanische Außen- und Sicherheitspolitik) durchgeführt. Spätestens zum Start der Graduate School im Wintersemester 2007/08 wird das Institut sieben neue Kollegen begrüßen können.

Impressum

Aktuelle Angaben und Hinweise zu Veranstaltungen John-F.-Kennedy-Institut sowie weitere Informationen finden Sie im Internet: www.jfki.fu-berlin.de

Das Newsletter-Team dankt allen Helfern und den Abteilungen, die Texte und Informationen zur Verfügung gestellt haben.

Layout:
Frauke Brammer
Christian Ulrich

Redaktion:
Dr. Petra Dolata-Kreutzkamp
Dr. MaryAnn Snyder-Körber
Fanny Schmid

V.i.S.d.P.:
Dr. Petra Dolata-Kreutzkamp
Dr. Mary Ann Snyder-Körber

Kontakt:
John-F.-Kennedy-Institut
Freie Universität Berlin
Lansstr. 7-9
14195 Berlin
Mail: contact@jfki.fu-berlin.de